

Antonio D.



Wer ist Antonio?

Vorname	Antonio
Familiennamen	D.
Wohnort	8050 Zürich
Geburtsjahr	1934
Herkunft	Italien
Schulbildung	Rom (Lazio) Gymnasium in Italien
Beruf	Feinmechaniker
Berufsbezeichnung	Vorarbeiter
Erste Generation?	ja
Alter bei Einreise in die Schweiz?	27 Jahre
Seit wann in der Schweiz?	1960
Arbeitgeber	SRO Kugellagerfabrik
Zivilstand	Verheiratet
Kinder	2

Zur Person

Antonio besuchte das Gymnasium in Rom, ohne jedoch mit der Matura abzuschliessen. Er fühlt sich der Familie eng verbunden und ist ein überzeugter Katholik. Er ist fröhlich und temperamentvoll.

Einwanderung in die Schweiz

Antonio reist mit der Bahn von Rom nach Zürich. Da er sich als Student ausgibt, muss er sich der medizinischen Musterung nicht unterziehen.

Wie findet Antonio eine Arbeitsstelle in der Schweiz?

Antonio meldet sich wo immer man Arbeitskräfte sucht.

Zu Beginn übernimmt er einfache Arbeiten in einer Metzgerei und in einer Konditorei in Zürich. Danach arbeitet er in der Giesserei Escher Wyss in Zürich und ab 1970 in der Kugellagerfabrik Oerlikon.

Arbeitsbedingungen

In den ersten Jahren arbeitet Antonio 6 Tage pro Woche. Das wöchentliche Arbeitspensum beträgt 50 Stunden. Pro Jahr hat er Anrecht auf 2 Wochen Ferien.

Die Unterkunft

- 4 – 5 Monate in den Baracken der Escher-Wyss
- Provisorische Wohnung in Seebach
- 2 Jahre in einer 2-Zr.-Wohnung der SRO am Berninaplatz
- Ab 1970 bis heute 3-Zr.-Wohnung an der Schwamendingenstrasse 36

Aufenthaltsbewilligung

Am Anfang Jahresaufenthaltsbewilligung . Danach erhält Antonio die Niederlassungsbewilligung.

Italienische Institutionen

Consolato Italiano, Casa d'Italia, Società Cooperativa

Die Kirche

Katholische Kirche Herz Jesus Oerlikon, Pfarrer Don Francesco Lazzara. Antonio war immer gläubig. In den Jugend- und Arbeitsjahren ging Antonio wenig in die Kirche. Nach seiner Pensionierung ist er praktizierender Katholik geworden. Antonio hat immer nach den Prinzipien der christlichen Moral gelebt.

Restaurants

Die von Italienern besuchten Restaurants in Oerlikon: Amaducci, Rosengarten, Heimat, Flora, Wahlhalla

Das einzige Restaurant, das italienische Küche zu mässigem Preis offerierte, war der Rosengarten in Oerlikon, Franklinstr. 4. Der Koch war Italiener, die Geranten eine Familie aus der italienischen Schweiz. Das Restaurant wurde viel von italienischen Arbeitern, die in Oerlikon wohnten, besucht.

Freizeit

Während vielen Jahren spielte Antonio ca. 3 Mal pro Woche Karten. Danach änderten sich seine Gewohnheiten: Lektüre, TV, Jogging, Internet.

Läden

Die von Antonio und seiner Familie besuchten Läden in Oerlikon: Warenhäuser (Jelmoli, EPA), Supermärkte (Migros, Konsum), italienische Läden (Il Mago, Schwamendingenstr. Metzgerei Calabria). Einmal pro Woche besuchten sie den Markt (Marktplatz, Oerlikon).

Die Gewerkschaften

Antonio engagierte sich in folgenden Organisationen:

- SMUV (FLMO) Schweizerischer Metall- und Uhrenarbeiterverband
- Arbeitervertretung in der Fabrik (Komitee italo-spagnolo).
- Betriebskommission

Soziales Umfeld

Es existierten keine Regionalverbände für Italiener aus Rom und der Provinz Lazio. Antonio verkehrte mit Freunden und Arbeitskollegen und hatte wenig Schweizerfreunde aufgrund der Sprachbarriere.

Kino - Fernsehen

- Kino Excelsior und Colosseo in Oerlikon
- Fernsehen (Un'ora per voi) und die Kanäle IT, CH, D

Zeitungen

Regelmässig "La Domenica del Corriere" und hie und da "Corriere della Sera, Corriere dello Sport und Gazzetta dello Sport. Das Tagblatt zwecks Stellensuche.

Die Fabrik

SRO Kugellagerwerke J.Schmid-Roost AG Oerlikon

1894 Gründungsjahr. Ab 1902 Hauptsitz und Fabrik am Berninaplatz, Zürich-Oerlikon

1957 Uebernahme von FAG (Kugelfischer Schweinfurt, Deutschland).

1993 Auflösung der FAG (Schweiz) in Oberglatt (ZH).

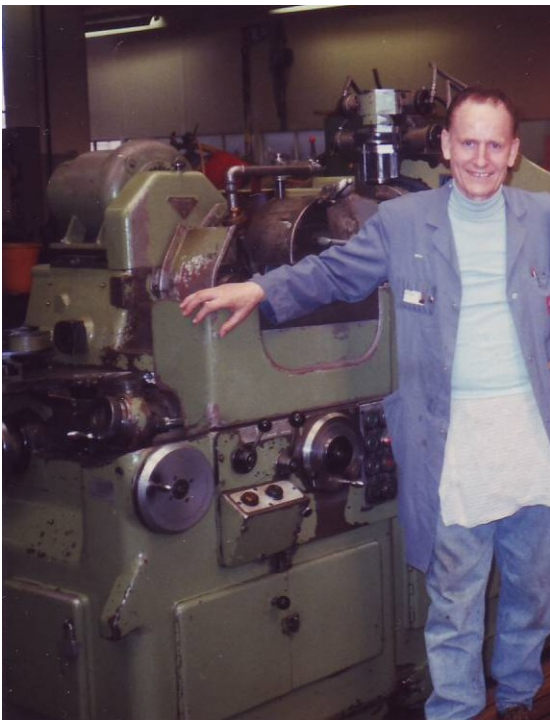
1994 Abbruch der Fabrik in Oerlikon



Fabrik-Angestellte:

Total ca. 1000 Personen, davon ca. 400 Italiener (Herkunft: 30% Norditalien, 10% Mittelitalien, 60% Süditalien), wovon 5% qualifiziertes Personal und 95 % Arbeiter waren .

Die Arbeit



Antonio am Arbeitsplatz im Kugellagerwerk (SRO)

Antonio will sich verbessern

Anfangs der 60er Jahre besuchte er an der Gewerbeschule den Deutschkurs für Anfänger, der ihm die mündliche Sprache näherbrachte.

Politisches Engagement von Antonio

- Antonio war nie Parteimitglied.
- Er ist politisch links orientiert und nimmt an einigen Manifestationen für die Rechte der Arbeiter teil (1. Mai)
- In der Schweiz hat Antonio keine politischen Rechte.

Antonio's Familie

- Im Jahr 1965 heiratet Antonio die Oesterreicherin Ingrid.
- Die Kinder von Antonio und Ingrid kommen in der Schweiz zur Welt. Sie besuchen die Primar- und Sekundarschule in Oerlikon und erwerben nach einer Lehre das kaufmännische Diplom.

Antonio wird pensioniert

Infolge der Fabrikschliessung wird Antonio im Alter von 59 Jahren frühzeitig pensioniert. Der Sozialplan hilft ihm, die Zeit bis zur AHV Rente zu überbrücken.

Interview mit Antonio (Zürich, 05 03 2014)

Teil 1 – Folgen der Emigration

Werden Identität, Heimatland und Kultur in einem fremden Land auf die Probe gestellt?

Ja, aber man reagiert.

Wie setzt man sich mit den Vorurteilen auseinander?

Sie waren schwer zu ertragen, weil sie demütigend waren und von unwissenden Menschen, die sich überlegen fühlten, stammten.

Das Leben ist Beziehung. Leidet man, wenn Beziehungen gestört sind?

Man wird sogar krank. Das Immunsystem wird geschwächt. Erkältungen, Verdauungsstörungen, etc. ..

Wie waren die Sprach- und Kulturbarrieren?

Sehr belastend.

Verliert die Person Natürlichkeit und Spontaneität?

Ja! Besonders am Anfang, in den ersten Jahren der Emigration.

Hat man Schwierigkeiten, Freude und Schmerz zu teilen (Empathie)?

Besonders wenn man allein ist.

Empfindet man ein Gefühl der Ablehnung durch die lokale Gesellschaft?

Ja, die Einheimischen wollten die Italiener nicht (sie wurden diskriminiert, Wohnungen wurden ihnen nicht vermietet etc. ..). Die Initiative Schwarzenbach 1972 hatte mich besorgt und betrübt. Am 7. Juni wurde die Initiative von der Schweizer Bevölkerung abgelehnt, auch wenn sie viele genehmigt hatten.

Wird man sofort als typischer Italiener klassifiziert?

Ja, noch bevor man dich kennt .

Wenn man dir gesagt hätte, du würdest für immer in der Schweiz bleiben, was wäre deine Reaktion gewesen?

Am Anfang wäre ich gestorben!

Teil 2 – Was hat dir geholfen?

Dein Charakter und deine Tapferkeit?

Sie erlaubten mir, über Wasser zu bleiben, aber nicht mehr als das!

Der religiöse Glauben?

Hatte in jenen harten und schwierigen Jahren nicht viel Platz und Einfluss. Manchmal schien es jedoch als geschähen kleine Wunder; mit einer Situation ohne Ausweg konfrontiert, fiel die Lösung plötzlich vom Himmel.

Die Freundschaft und Solidarität?

Nur wenige waren wirklich allein, viele hatten Brüder, Schwestern, Verwandte und Freunde. Das war entscheidend. Wer allein war, wurde einer harten Probe unterzogen.

Persönliche Kultur, Bildung?

Sie haben mir Respekt verschafft.

Teil 3 – Die Chancen

Wird der Charakter durch die einmal überwundenen Schwierigkeiten gestärkt?

Zweifellos, so ist es!

Bedeutet eine Arbeit zu haben mehr Freiheit und Würde?

Genau.

Ist es ein Privileg, eines Tages in der Lage zu sein, beide Kulturen zu schätzen, die des Gastlandes und des Herkunftslandes?

An einem gewissen Punkt kann man das Beste aus beiden Kulturen machen.

Ist es schön, ein zweites Zuhause haben?

Ja, es ist sehr schön.

Teil 4 - Integration

Denkst du, in der Schweiz integriert zu sein?

Nicht wirklich. Die wahre Integration wird die meiner Kinder sein.

Hast Du nie daran gedacht, nach Italien zurückzukehren?

Doch, aber ich und meine Frau haben uns entschlossen, in der Schweiz zu bleiben.

Was denkt Antonio von der Schweiz

In den ersten Jahren der Emigration war die Schweiz hart gegen Antonio, aber sie gab ihm Arbeit.

Jetzt, nach vielen Jahren ist die Schweiz für ihn die zweite Heimat, die ihm Zukunft und Würde gegeben hat und ihm zudem ein freies Leben in einem zivilen Land ermöglichte. Dafür ist Antonio sehr dankbar.

Antonio's berufliche Tätigkeit in der Schweiz

1970 – 1990 arbeitete Antonio bei den SRO Kugellagerwerken, in Zürich-Oerlikon, wo er von Kollegen und Vorgesetzten sehr geschätzt wurde und folgende Funktionen innehatte:

- Führer einer Arbeitergruppe (Vorarbeiter)
- Arbeit an Präzisionswerkzeugmaschinen
- Herstellung von Hochpräzisionsteilen (Kugellager)
- Zuständigkeit für Quantität und Qualität der Produkte
- Leiter des Werkskomitees für Italiener und Spanier
- Mitglied der Betriebskommission